©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download www.zobodat.at

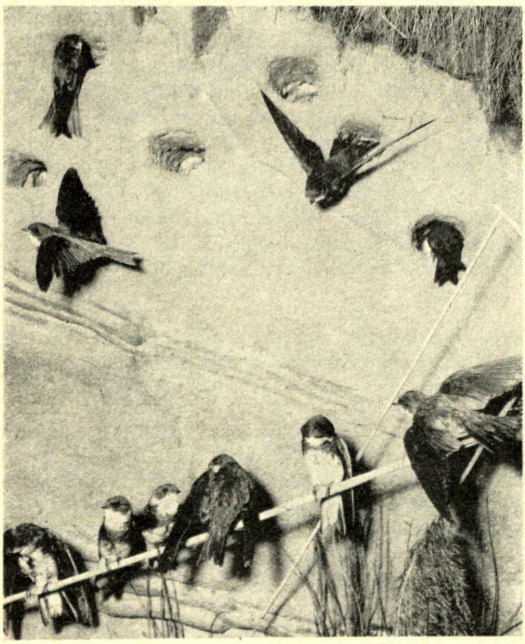
Naturwissenschaftliches Museum der Stadt Augsburg

Seine Entwicklung seit 1954 — *Von Dr. Willi Issel*

Nachdem das alte vereinseigene Naturwissenschaftliche Museum in Augsburg im 2. Weltkrieg durch Bomben total zerstört worden war, beschloß die Stadtverwaltung ein städtisches Naturwissenschaftliches Museum zu errichten. Mit Aufnahme meiner Tätigkeit als Kustos am 1. 11. 1954 begann die praktische Aufbauarbeit. Als weitere Arbeitskräfte sind ein Präparator und eine Hilfskraft angestellt. Das Museum ist also eine Dienststelle der Stadt Augsburg und untersteht als solche dem Kulturreferat. Pfleger des Museums ist Bürgermeister Dr. Wegele.

Bei meinem Dienstantritt standen drei leere Zimmer im 4. Stock des Kellerhauses, Hoher Weg 8, als Arbeitsräume zur Verfügung. Hier richteten wir Werkstatt, Magazin und Verwaltung ein. Nach einiger Zeit waren wir durch Ankauf, Schenkungen sowie Eigenanfertigung von Präparaten und Schaustücken räumlich bereits so beengt, daß wir zwei weitere Magazinräume im Obergeschoß des Rathauses erhielten.

Arbeitsgebiete unseres Museums sind Zoologie, Botanik, Paläontologie und Geologie. — Der derzeitige Bestand nach diesen ersten fünf Jahren beträgt etwa 2000 Vögel, 400 Säugetiere, 700 paläontologische Stücke, 6000 Schmetterlinge, 12000 Käfer, 1200 andere Insekten (wie Wanzen, Heuschrecken, Libellen, Netzflügler und Fliegen), 200 Schädel und Skelette sowie weiteres Material aus den verschiedenen Naturbereichen wie Gesteine und Mineralien, Geweihe und Gehörne, Vogelnester und -Eier, Abgüsse von Pilzen, Amphibien sowie Reptilien und anderes mehr.



Uferschwalbendiorama (Teilansicht)

Bei den Säugetieren, Vögeln und Insekten handelt es sich in der Hauptsache um europäische Arten, wenn auch zu erwähnen ist, daß sich vor allem bei den Käfern und Schmetterlingen auch eine beträchtliche Anzahl schöner Exoten befindet. Die paläontologischen Stücke sind in der Hauptsache gerettete Bestände aus dem alten Museum, meist Knochen tertiärer Säugetiere aus Schwaben, darunter der wertvolle Unterkiefer eines Affen: Pliopithecus anti-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download www.zobodat.at

quus, außerdem Jurafossilien aus dem Solnhofener Plattenkalk. Eine Anzahl neu erworbener Stücke stammt in der Hauptsache aus dem Raum Friedberg. Erstes Ziel des Museums ist der Aufbau einer attraktiven, allgemeinverständlichen Ausstellung, die gleichzeitig programmatisch für das zukünftige Museum sein soll. Nach dem Baukastenprinzip wurden hierfür Naturdioramen vorbereitet u. magaziniert. Im Rahmen dieser Arbeiten wurden zwei Spezialverfahren zur Darstellung von Blüten und Pflanzen entwickelt: nach dem einen Verfahren läßt sich ein großer Teil wildwachsender Blumen sehr gut erhalten, während das andere gestattet, naturgetreue Nachbildungen von Blättern fast aller Pflanzenarten aus einem Kunststoff anzufertigen.



Präparation eines südamerikanischen Greifstachlers

2 Fotos: Birzele

Unsere Bemühungen, wenigstens einen Teil der Bestände der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, scheiterten bisher am Fehlen geeigneter Ausstellungsräume. Eine Eingabe um Anmietung gerade freiwerdender Räume im 1. Stock des Fuggerhauses, Maximilianstr. 36, hatte Erfolg, und so stehen hier seit 1. 1. 1960 dem Museum insgesamt 200 qm Ausstellungsraum zur Verfügung. Auch die Verwaltung ist jetzt in einem kleinen Raum im Fuggerhaus untergebracht. Ein Teil des ausstellungsfähigen Materials wurde ebenfalls schon dorthin verlagert. Mit den Einbauarbeiten wird in Kürze begonnen.

Für die Eröffnung der ersten Ausstellung im Laufe dieses Jahres ist geplant, zwei Räume mit Dioramen einzurichten und in der Eingangshalle vorerst in Vitrinen und Schränken Einzelstücke aus den verschiedenen Disziplinen der Naturwissenschaft zu zeigen. Der dritte Raum soll für Wechselausstellungen über Themen aus allen Arbeitsbereichen verwendet werden.

Da das Museum eine kulturelle Einrichtung für breiteste Schichten der Bevölkerung sein soll, wird ein enger Kontakt mit allen naturwissenschaftlich interessierten Kreisen Schwabens, insbesondere den Schulen, Volkshochschulen, der Augsburger Pädagogischen Hochschule sowie der Jägerschaft gepflegt, um dem Museum wieder einen großen Freundeskreis in der Bevölkerung zu schaffen und somit die Liebe zur Natur und das naturkundliche Wissen zu vertiefen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: 64

Autor(en)/Author(s): Issel Wilhelm [Willi] Peter

Artikel/Article: Naturwissenschaftliches Museum der Stadt Augsburg 18-19